

**Bestandsaufnahme der Heuschrecken (Saltatoria)
auf dem Gelände des Flughafens Essen / Mülheim
an der Lilienthalstraße in Mülheim an der Ruhr
von Juni bis September 2025**



von

Inge Püschel

Diplom-Biologin, Diplom-Ökologin

Dezember 2025

im Auftrag der **Stadt Mülheim an der Ruhr**

**Bestandsaufnahme der Heuschrecken (Saltatoria)
auf dem Gelände des Flughafens Essen / Mülheim
an der Lilienthalstraße in Mülheim an der Ruhr
von Juni bis September 2025**

Auftraggeber: **Stadt Mülheim an der Ruhr**

Amt für Stadtplanung und Wirtschaftsförderung
Technisches Rathaus,
Hans-Böckler-Platz 5
45468 Mülheim an der Ruhr

Auftragnehmer: Inge Püschel

Diplom-Biologin, Diplom-Ökologin
Drosselweg 45, 45473 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 0208-760644, E-Mail: Inge-Pueschel@t-online.de

Stand: Dezember 2025

Inhaltsverzeichnis

Kapitel	Inhalt	Seite
1	Anlass	1
2	Methodik und Untersuchungszeitraum	2
3	Die Untersuchungsflächen	5
4	Ergebnisse	15
4.1	Südliche Eichenschrecke	21
4.2	Langflügelige Schwertschrecke	21
4.3	Zwitscherschrecke	22
4.4	Gewöhnliche Strauschschrecke	22
4.5	Weinhähnchen	22
4.6	Große Goldschrecke	23
4.7	Wiesen-Grashüpfer	23
5	Diskussion	25
6	Zusammenfassung	27
7	Literatur und Quellenverzeichnis	28
Anhang I: Darstellung des zeitlichen Verlaufs der Heuschrecken-Beobachtungen auf dem Flughafen Essen/Mülheim.		
Anhang II: Faunistische Nebenbeobachtungen im Rahmen der Heuschrecken-kartierung im Jahr 2025 auf dem Flughafen Essen/Mülheim.		
Anhang III: Heuschrecken-Kartierung auf dem Flughafen Essen/Mülheim im Jahr 2025 - Vegetationsnachweise in den untersuchten Transekten (1 - 6) und auf den umgebenden Flächen (1a, 5a).		

Abbildungsverzeichnis

Abbildung	Inhalt	Seite
Titelbild	Weibchen der Großen Goldschrecke (<i>Chrysochraon dispar</i>) am 26.08.2025 auf dem Flughafen Essen/Mülheim.	
1	Zeichnerische Festsetzungen des Bebauungsplans „Büro- und Gewerbepark am Flughafen - H 17 (Quelle: Stadt Mülheim an der Ruhr).	1
2	Städtebauliches Rahmenkonzept für eine neue gewerbliche Nutzung einer nördlichen Teilfläche des Flughafens Essen/Mülheim (Quelle: rheinflügel severin).	2
3	Die Heuschrecken wurden mit weichen Keschern gefangen, sofern erforderlich im Gelände kurz in Kleintiertransportbox oder in Obstnetzen gehältert und nach ihrer Bestimmung wieder vor Ort freigelassen.	3
4	Lage der von der UNB der Stadt Mülheim an der Ruhr zur Erfassung der Heuschrecken auf dem Flughafen festgelegten Transekte.	5
5	Der Transekt 1 befindet sich südlich der Start- und Landebahn und südlich der Luftschiffhalle.	6
6	Die Flächen rund um den Luftschiff-Ankerplatz (Fläche 1a, 1 und 2) und das „Oktoberfest-Gelände“ (Fläche 1b, 3 und 4) wurden am 12.08.2025 untersucht.	7
7	Der Transekt 2 verläuft entlang der Zufahrt zum Aeroclub.	8
8	Verschiedene Aspekte des Transekt 3, der sich nordwestlich des Segelflugklubs befindet.	10
9	Transekt 4 verläuft westlich des Westhangars bis zu einem Pappelgehölz.	11
10	Transekt 5 liegt zwischen dem Hubschrauber-Landeplatz und der Start- und Landebahn.	13
11	Der Transekt 6 liegt zwischen Rollweg C und dem Westhangar.	14
12	Feldheuschrecken, wie <i>Chorthippus parallelus</i> und <i>Ch. albomarginatus</i> , Langflügelige Schwertschrecke und Großes Heupferd haben auf dem Flughafen Essen/Mülheim einen Lebensraum gefunden.	17
13	Darstellung der Heuschrecken-Nachweise am 08.08.2025.	24
14	Den Lebensraum der Blauen Ödlandschrecke bilden Schotterflächen, die auch auf dem Flughafengelände zu finden sind.	26

Tabellenverzeichnis

Tabelle	Inhalt	Seite
1	Termine der Heuschreckenkartierung auf dem Flughafen Essen/Mülheim von Juni bis September 2025.	4
2	Übersicht über die auf dem Flughafen Essen/Mülheim und in seiner näheren Umgebung von Juni bis September 2025 nachgewiesenen Heuschreckenarten.	18
3	Lebensräume der Heuschreckenarten, die von Juni bis September 2025 auf dem Flughafen Essen/Mülheim und in seiner näheren Umgebung nachgewiesen wurden (Quelle: FISCHER et al. 2020).	19
4	Besiedlungsdichten der Heuschreckenarten auf dem Flughafen Essen/Mülheim von Juni bis September 2025.	20

Anhang	Inhalt
I	Darstellung des zeitlichen Verlaufs der Heuschrecken-Beobachtungen auf dem Flughafen Essen/Mülheim.
II	Faunistische Nebenbeobachtungen im Rahmen der Heuschreckenkartierung im Jahr 2025 auf dem Flughafen Essen/Mülheim.
III	Heuschrecken-Kartierung auf dem Flughafen Essen/Mülheim im Jahr 2025 - Vegetationsnachweise in den untersuchten Transekten (1 - 6) und auf den umgebenden Flächen (1a, 5a).



Abb.2: Städtebauliches Rahmenkonzept für eine neue gewerbliche Nutzung einer nördlichen Teilfläche des Flughafens Essen/Mülheim (Quelle: rheinflügel severin).

Die vorliegende Untersuchung sollte dazu dienen, den Heuschreckenbestand auf dem Flughafen Essen/Mülheim qualitativ bis halb-quantitativ zu erfassen.

2 Methodik und Untersuchungszeitraum

Die Heuschreckenfauna wurde auf dem Flughafen Essen/Mülheim an zehn Terminen von Juni bis September 2025 (gemäß den Empfehlungen des Arbeitskreises Heuschrecken NRW, Stand August 1999) untersucht (Tabelle 1). Die Außentermine fanden stets bei warmen, windstillen und vor allem sonnigen Witterungsverhältnissen, möglichst in der Mittagszeit und während der wärmsten Stunden des Tages bis in die frühen Abendstunden statt. Zur Erfassung vorwiegend nachaktiver Heuschreckenarten wurde das Gelände rund um den Flughafen am 08. August 2025 nach Einbruch der Dunkelheit untersucht. Am 19.08.2025 fand eine Kartierung nachaktiver Heuschrecken auf dem Flughafen statt. Während der nächtlichen Kartierungen kam ein BATLOGGER, ein Fledermaus-Detektor der Fa. ELEKON zum Einsatz, der alle Fledermausrufe in Echtzeit automatisch auf einer SD-Karte speichert.

Um den Heuschreckenbestand auf dem Flughafen Essen/Mülheim mit vertretbarem Aufwand ermitteln zu können, wurden von der Unteren Naturschutzbehörde der

Stadt Mülheim an der Ruhr sechs Untersuchungsstrecken (Transekte) mit einer Länge von jeweils etwa 200 m und einer Breite von ca. 50 m festgesetzt. Die Transekte wurden so gelegt, dass ein möglichst großes Spektrum von Biotoptypen erfasst wurde.

Nachdem die Stadt Essen auf Vorkommen der Blauen Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*) auf dem Parkplatz zwischen der Bundesautobahn A 52 und der Lillienthalstraße hingewiesen hatte, wurde auch diese Fläche am 06.09.2025 auf Heuschrecken untersucht.

Insgesamt war aufgrund der Niederschlagsverhältnisse in der Vegetationsperiode 2025 eine kontinuierliche Erfassung der Heuschrecken über den gesamten Untersuchungszeitraum nicht möglich.



Abb.3: Die Heuschrecken wurden mit weichen Keschern gefangen, sofern erforderlich im Gelände kurz in Kleintiertransportboxen oder in Mehrwegnetzen gehalten und nach ihrer Bestimmung wieder vor Ort freigelassen.

Die Bestimmung der Heuschrecken erfolgte zunächst akustisch (inklusive einer groben Schätzung ihrer Anzahl). Anschließend wurden entlang jeder Untersuchungsstrecke maximal eine Stunde lang (mit zwei bis drei Personen) möglichst viele Heuschrecken mit weichen Keschern (Abb.3) gefangen. Die Wege von einem Transekt zum nächsten wurden überwiegend zu Fuß zurückgelegt; auch dabei wurde auf den Flächen zwischen den Transekten der Heuschrecken-Bestand erfasst.

Gehölze wurden mit einem Kescher-Stiel abgeklopft, kleinere Äste wurden von Hand geschüttelt. Flüchtende Insekten wurden mit einem weiteren Kescher aufgefangen. Potenzielle Verstecke am Boden, wie Steine, Holz o. ä. wurden - sofern möglich - von Hand untersucht.

Tab.1: Termine der Heuschreckenkartierung auf dem Flughafen Essen/Mülheim von
Juni bis September 2025.

Datum	Uhrzeit	Wetter	Temperatur	Transekte
12.06.2025	10:45 - 15:45	Sonne, windig	24°C	1 bis 4
13.06.2025	11:15 - 13:15	Sonne, windstill	30°C	5 und 6
26.07.2025	11:15 - 14:30	Sonne, fast windstill	29°C	1 bis 4
07.08.2025	10:30 - 13:30	Sonne/bewölkt, erst etwas windig	25°C	5, 6 und 4
08.08.2025	22:00 - 24:00	sternenklar, Vollmond, windstill	20°C	Gang um den Flughafen herum
11.08.2025	11:30 - 15:00	Sonne, wenig Wind	38°C	5, 6 und 4
12.08.2025	10:15 - 15:00	Sonne (kurz Regen), leicht windig	31°C	1, 1a, 1b, 2 und 3
19.08.2025	21:00 - 22:00	sternenklar, erst windstill dann böiger Wind	24°C	1,a, 1b, 5, 3 und 4
26.08.2025	12:00 - 14:30	Sonne, wenig Wind	25°C	3 bis 4
06.09.2025	11:45 - 12:45	Sonne, windstill	22°C	Parkplatz P2
19.09.2025	12:00 - 15:00	Sonne, wenig Wind	26°C	1, 2, 3, 6 und 4

Nach dem Fang wurden die Tiere oft kurz in handelsüblichen Kleintiertransportboxen unterschiedlicher Größe (Abb.3) oder in handelsüblichen Mehrwegnetzen (Größe ca. 35 cm x 40 cm) aufbewahrt und nach der Artbestimmung unverzüglich wieder im Gelände freigelassen.

Die Bestimmung der gefangenen Heuschrecken erfolgte mittels einer Einschlaglupe mit 10-facher Vergrößerung bei den Imagines (ausgewachsene, geschlechtsreife Tiere) meistens bis zur Art (BELLMANN 2006, FISCHER et al. 2020, WENDLER et al. 1994); „abgeflogene“, weibliche Feldheuschrecken (Gattung *Chorthippus*) mit abgenutzten Flügelspitzen konnten nicht immer bis auf Artniveau bestimmt werden.

Auf eine quantitative Erfassung der Heuschrecken-Fauna mittels Isolationsquadraten („Quadratmethode“ gemäß WENDLER et al. 1994) wurde aufgrund der überwiegend geringen Bestandsdichte der Heuschrecken auf den betrachteten Flächen verzichtet. Darüber hinaus wurde eine Datenrecherche im Internetforum www.observation.org durchgeführt, um Hinweise auf Funde von Heuschrecken auf dem Flughafen bzw. in seinem Umfeld zu erhalten.

Parallel zur Erfassung der Heuschrecken auf dem Gelände des Flughafens Essen/Mülheim, fand auch eine Kartierung der Tagfalter statt. Außerdem wurden stets alle faunistischen Nebenbeobachtungen protokolliert und - sofern möglich - fotografisch dokumentiert.

3 Die Untersuchungsflächen

Der Flughafen Essen/Mülheim wird von der Zeppelinstraße/Lilienthalstraße, der Brunshofstraße und der Horbeckstraße sowie dem Roßkothenweg umgeben. Das Gelände ist seit rund 100 Jahren weitgehend unbebaut; in den 1960er/70er Jahren wurde der Flughafen eingezäunt und ist seitdem nicht mehr allgemein zugänglich. Bisher sind nur ca. 1/10 der Fläche des 141 ha umfassenden Flughafen-Geländes befestigt. Das Flughafengelände wird geprägt von ausgedehnten, gehölzfreien Wiesenflächen, die überwiegend zweimal jährlich (im Juni und im Herbst) gemäht werden; nur im Bereich der Ränder von Start- und Landebahn sowie entlang der Rollwege wird die Vegetation auf einer Breite von mehreren Metern ständig gekürzt.

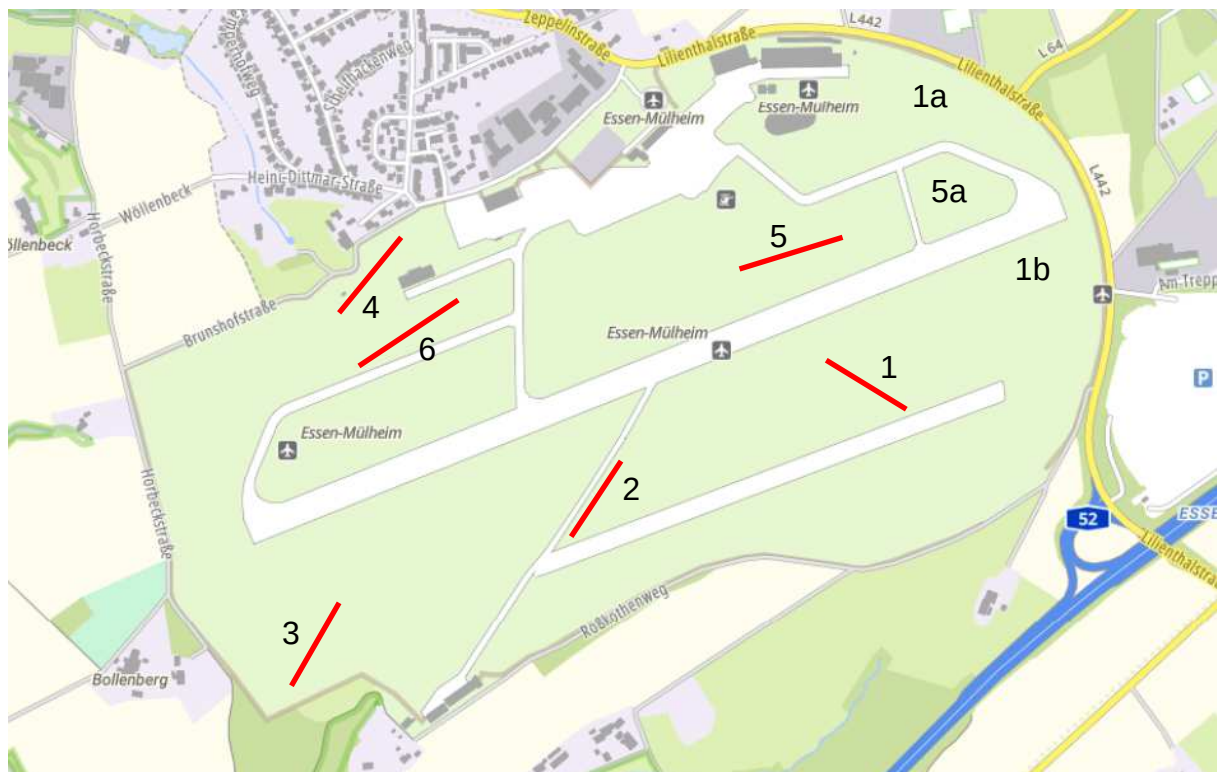


Abb.4: Lage der von der UNB der Stadt Mülheim an der Ruhr zur Erfassung der Heuschrecken auf dem Flughafen festgelegten Transekte. Die Flächen am Luftschiff-Ankerplatz (1a) und am „Oktoberfestgelände“ (1b) wurden im Laufe der Untersuchung dem Transekt 1 zugerechnet.

Als Grundlage für die Festlegung der sechs Untersuchungsstrecken (Transekte) zur Erfassung der Heuschrecken (Abb.4) dienten die floristischen Kartierungen von Frau Dr. R. Fuchs (2017), Mülheim an der Ruhr und die Grünlandkartierung des Büros Integrierte Landschaftsplanung Pieper (ILP 2024), Essen.

Die Transekte werden im Folgenden einzeln dargestellt. Eine Liste der nachgewiesenen Pflanzenarten (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) befindet sich in Anhang III.

3.1 Transekt 1: Feuchtbereiche südlich der Start- und Landebahn



Abb.5: Der Transekt 1 befindet sich südlich der Start- und Landebahn und südlich der Luftschiffhalle (Fotos vom 12.06. und 12.08.2025).

Der Transekt 1 (Abb.5) vereint die Lebensraumtypen Glatthaferwiese mit Dominanz von *Rumex acetosella*, Wiesen-Fuchsschwanzwiese mit Übergängen zur Nasswiese mit *Lychnis flos-cuculi*, Nasswiese mit *Carex disticha*-Beständen und Kurzschnittrasen (Fuchs 2017, ILP 2024).

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurden im Bereich von Transekt 1 u.a. Ampfer (*Rumex sp.*), Flatterbinse (*Juncus effusus*), Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*), Wiesen-Platterbse (*Latyrus pratensis*), Schafgarbe (*Achillea millefolium*) und Vogelwicke (*Vicia crecca*) gefunden. Im Laufe der Kartierung breiteten sich hier großflächige Hornklee-Bestände aus (Abb.5).

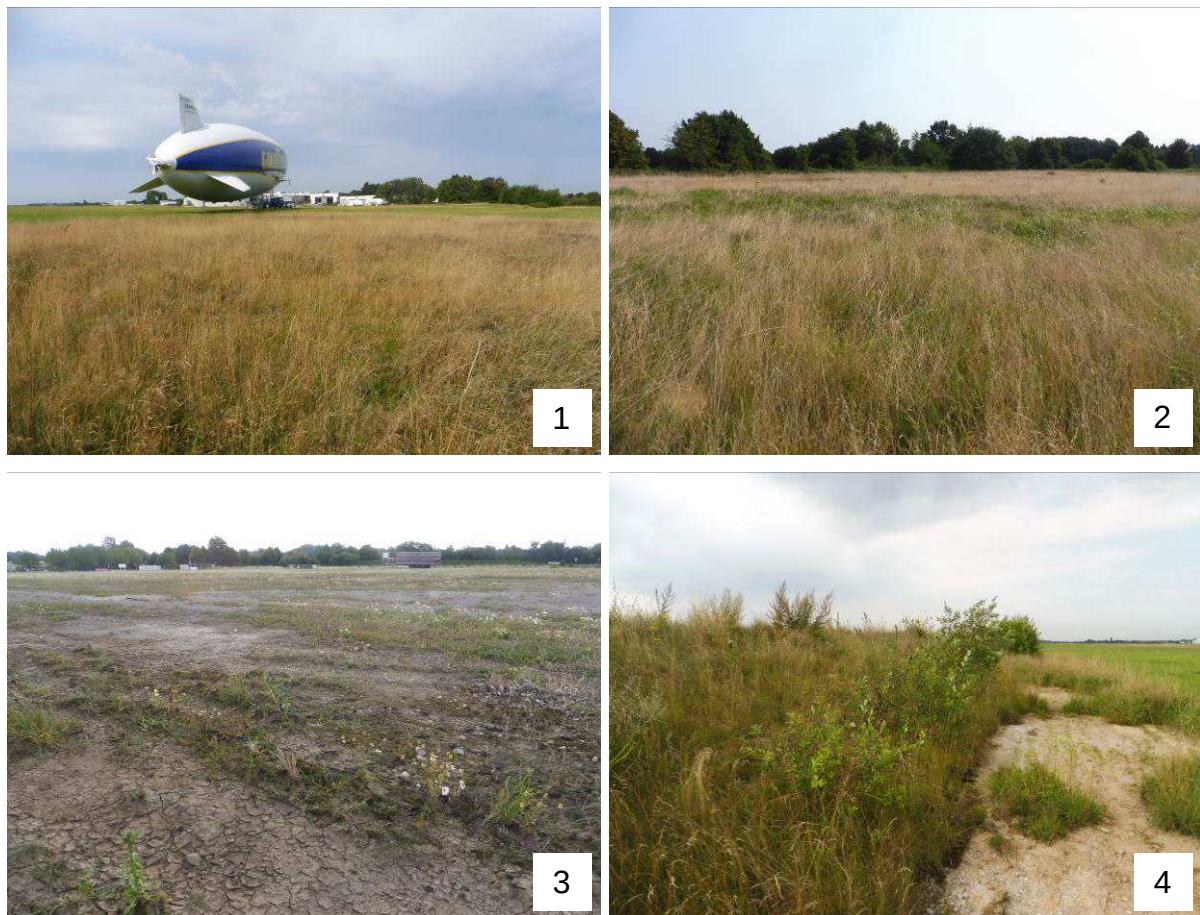


Abb.6: Die Fläche am Luftschiff-Ankerplatz (Fläche 1a; Fotos 1 und 2) und das „Oktoberfest-Gelände“ (Fläche 1b; Fotos 3 und 4) wurden am 12.08.2025 untersucht.

Die Flächen rundum den Ankerplatz des Luftschiffes (Fläche 1a) und am „Oktoberfest-Gelände“ (Fläche 1b) wurden tagsüber am 12.08.2025 untersucht. Auf der Böschung des Festgeländes konnten sich - abweichend von der Vegetation in der

Umgebung - u. a. Weidenjungwuchs (*Salix sp.*), Pastinak (*Pastinaka sativa*), Weidenröschen (*Epilobium sp.*), Steinklee (*Melilotus alba*) und Nachtkerzen (*Oenothera sp.*) etablieren. Die Böschung an der Lilienthalstraße ist stellenweise dicht mit Holunder (*Sambucus ebulus*) bewachsen.

3.2 Transekt 2: Trockenbereiche längs der Zufahrt zum Segelfluggelände



Abb.7: Der Transekt 2 verläuft entlang der Zufahrt zum Segelflug-Gelände (Fotos vom 26.07. und 12.08.2025).

Der Transekt 2 (Abb.7) vereint die Magerrasen-Lebensräume Triften-Knäuel-Purpurrotes Hornzahnmoos-Magerrasen, Glatthaferwiese (Variante mit Dominanz von *Dactylis glomerata* und *Bromus hordeaceus*) und Rotschwengel-Straußgras-Magerwiese (Fuchs 2017, ILP 2024).

Untersucht wurden stets beide Seiten der Zufahrt am Segelflugklub. Die krautreichen Vegetationsbestände westlich und östlich der Zufahrt unterschieden sich nur geringfügig voneinander. Hier wachsen u.a. Natternkopf (*Echium vulgare*), Margerite (*Leucanthemum vulgare*), Greiskraut (*Senecio inequidens*), Pippau (*Crepis sp.*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Schneckenklee (*Medicago lupulina*), Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Spitzwegerich (*Plantago lanceolatum*), Wilde Möhre (*Daucus carota*) und Flockenblume (*Centaurea jacea*).

Zwischen den Transekten 2 und 3 befand sich vor dem Segelflugklub eine Klee-Wiese mit Spitzwegerich (*Plantago lanceolatum*), Schneckenklee (*Medicago lupulina*), Vogelwicke (*Vicia cracca*), Pippau (*Crepis sp.*), Mauerpfeffer (*Sedum sp.*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*) und Ampfer (*Rumex sp.*); auch nordwestlich des Segelflug-Geländes wachsen Staudenknöterich (*Reynoutria japonicum*), Weiß- (*Trifolium repens*) und Rotklee (*Trifolium pratense*).

3.3 Transekt 3: Feuchtbereiche, Gehölz- und Brombeerbestände westlich des Segelflugklubs

Der Transekt 3 (Abb.8) vereint die Biotoptypen feuchte Glatthaferwiese mit Übergängen zur Wiesenfuchsschwanz-Wiese, magere Glatthaferwiese und Glatthaferwiese (Fuchs 2017, ILP 2024).

Untersucht wurden die Flächen östlich und westlich eines kleinen Gehölzstreifens aus Gehölzjungwuchs und Büschen. Östlich befinden sich flächige Bestände von Brennesseln (*Urtica dioica*), Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), Ampfer (*Rumex sp.*) und Disteln (vor allem *Cirsium arvense*); in einiger Entfernung bilden Japanischer Staudenknöterich (*Reynoutria japonicum*), Weißer Gänsefuß (*Chenopodium album*), Malve (*Malva sp.*), Ampfer (*Rumex sp.*) und Disteln (*Cirsium arvense*) dichte, hochwüchsige Bestände. Verstreut wachsen auf den Wiesen Beinwell (*Symphytum officinale*), Lupinen (*Lupinus sp.*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*) und Malven (*Malva sp.*).



Abb.8: Verschiedene Aspekte des Transekt 3, der sich nordwestlich des Segelflugglubs befindet (Fotos vom 26.08., 26.07. und 12.08.2025, von oben nach unten).

Vor allem westlich erstrecken sich Klee-Wiesen mit *Trifolium repens* und *T. pratense*, Ampfer (*Rumex sp.*), Binsen (*Juncus sp.*), Vogelwicke (*Vicia cracca*), Karde (*Dipsacus sp.*), Fingerkraut (*Potentilla reptans*), Hornklee (*Lotus corniculatus*) und Wiesen-Platterbse (*Lotus pratensis*). Im Süden schirmt ein Brombeer-Riegel (*Rubus fruticosus* agg.) die Flächen des Transekt 3 ab.

3.4 Transekt 4: Gehölze und Bebauungsplanfläche westlich des Hangars



Abb.9: Transekt 4 verläuft westlich des Westhangars bis zu einem Pappelgehölz.

Der Transekt 4 (Abb.9) vereint *Carex disticha*-Gesellschaft, krautreiche Fazies ohne Dominanzarten, *Arrhenatherum-Dactylis*-Fazies und Gehölzbestand (Fuchs 2017, ILP 2024).

Die Untersuchungsfläche des Transekt 4 wird im Westen und Norden von einem Gehölzstreifen mit Weide (*Salix sp.*), Esche (*Fraxinus excelsior*) und Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) eingerahmt. Am nördlichen Rand des Flughafengeländes berührt der Transekt 4 eine kleine Baumgruppe aus Pappel (*Populus sp.*), Eiche (*Quercus robur*), Weide (*Salix sp.*), Feld- (*Acer campestre*) und Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) mit Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Hartriegel (*Cornus sp.*), Hasel (*Corylus avellana*) und Holunder (*Sambucus nigra*) im Unterwuchs.

Auf der blütenreichen Wiese wachsen u.a. Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Vogelwicke (*Vicia cracca*), Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), Margerite (*Leucanthemum vulgare*), Hornklee (*Lotus corniculatus*), Spitzwegerich (*Plantago lanceolatum*), Ampfer (*Rumex sp.*), Jakobs-Kreuzkraut (*Senecio jacobaea*), Labkraut (*Galium aparine*, *Galium mollugo*), Fingerkraut (*Potentilla anserina*, *Potentilla reptans*), Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*), Möhre (*Daucus carota*), Weiß- (*Trifolium reptans*) und Rotklee (*Trifolium pratense*), Braunelle (*Prunella vulgaris*), Wiesenbärenklau (*Heracleum sphondylium*) und Disteln (z.B. *Cirsium arvense*).

3.5 Transekt 5: Wiesen zwischen Start- und Landebahn und Hubschrauber-Landeplatz

Der Transekt 5 (Abb.10) umfasst Glatthafer-Gesellschaften (*Holcus*-Fazies, *Holcus-Arrhenatherum*-Fazies) und die *Plantago lanceolata*-Dominanzgesellschaft (Fuchs 2017, ILP 2024).

Eingerahmt von Rollwegen sowie der Start- und Landebahn und dem Hubschrauber-Landeplatz erstreckt sich eine ausgedehnte Wiesenfläche mit verschiedenen Gräsern, wie Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Honiggras (*Holcus lanatus*), Raygras (*Lolium perenne*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) und Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), und mit einem relativ geringen Anteil an Blütenpflanzen. Im Untersuchungszeitraum blühten hier u.a. Margerite (*Leucanthemum vulgare*), Hornklee (*Lotus corniculatus*), Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Spitzwegerich (*Plantago lanceolatum*), Wiesen-Labkraut (*Galium album*), Kratzdistel (*Cirsium*

vulgare), Jakobs-Kreuzkraut (*Senecio jacobaea*), Greiskraut (*Senecio ineqoidens*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*) und Brennnessel (*Urtica dioica*).

Östlich von Transekt 5 ist das Artenspektrum ähnlich; westlich wachsen vor allem Gräser und Spitzwegerich (*Plantago lanceolatum*).



Abb.10: Transekt 5 liegt zwischen dem Hubschrauber-Landeplatz und der Start- und Landebahn (Fotos vom 13.06. und 07.08.2025).

3.6 Transekt 6: Wiesenflächen zwischen Rollweg C und dem Westhangar



Abb.11: Der Transekt 6 liegt zwischen Rollweg C und dem Westhangar im Vordergrund durch Raupen des Tagpfauenauges kahl gefressene Brennnesseln (Fotos 11.08. und 13.06.2025).

Der Transekt 6 (Abb.11) umfasst mehrere Glatthafer-Gesellschaften (*Arrhenatherum elatius*-Fazies, *Arrhenatherum-Dactylis*-Fazies, *Arrhenatherum-Holcus*-Fazies) und die *Alopecurus pratensis*-Fazies (Fuchs 2017, ILP 2024).

Auf der Wiese zwischen dem Westhangar und dem Rollweg C wachsen u.a. Disteln (*Cirsium arvense*, *Cirsium vulgare*), Ampfer (*Rumex sp.*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Spitzwegerich (*Plantago lanceolatum*), Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobaea*), Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*), Ackerwinde (*Convolvulus arvensis*), Vogelwicke (*Vicia cracca*) und Hornklee (*Lotus corniculatus*); Brennnesseln (*Urtica dioica*) bilden hier kleine Bulten.

4 Ergebnisse

Die Ergebnisse der Heuschreckenkartierung auf dem Gelände des Flughafens Essen/Mülheim sind in den Tabellen 2 bis 4, in den Abbildungen 12 und 13 sowie in Anhang I dargestellt.

Der Roten Liste von Nordrhein-Westfalen (2011) zufolge sind 48% der Heuschrecken in NRW im Bestand gefährdet oder bereits ausgestorben. Nur 23 Heuschreckenarten (46%) gelten als ungefährdet. Bei über der Hälfte der Arten ist ein lang- oder kurzfristig negativer Bestandstrend festzustellen.

Auf dem Gelände des Flughafens Essen/Mülheim bzw. in seiner näheren Umgebung wurden im Jahr 2025 insgesamt 15 Heuschreckenarten (aus sechs Familien) gefunden; lediglich die Dornschrecke *Tetrix undulata* trat nur auf dem Parkplatz zwischen A 52 und Lilienthalstraße auf.

Von den auf dem Flughafen nachgewiesenen Heuschreckenarten wird nur der Wiesen-Grashüpfer (*Chorthippus albomarginatus*) auf der Roten Liste von NRW (2011) als „gefährdet“ geführt, die übrigen Arten gelten in Nordrhein-Westfalen als ungefährdet. Der Wiesen-Grashüpfer wird ebenso wie die Große Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*), die Südliche Eichenschrecke (*Meconema meridionale*) und das Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*) von der Roten Liste von NRW als „selten“ eingestuft. Alle anderen auf dem Flughafen nachgewiesenen Heuschreckenarten gelten als „mäßig häufig“, „häufig“ oder „sehr häufig“. Die Bestände der Dornschrecke *Tetrix undulata*, des Braunen Grashüpfer (*Chorthippus brunneus*) und des Gemeinen Grashüpfer (*Chorthippus parallelus*) sind in Nordrhein-Westfalen gemäß den Angaben der Roten Liste von NRW (2011) inzwischen deutlich rückläufig, obwohl alle drei Arten bislang als „häufig“ bzw. „sehr häufig“ galten.

Beispielsweise sind die Bestände der Feldheuschrecken *Chorthippus brunneus* und *Ch. parallelus* allgemein durch Flächenverluste gefährdet, während der Verlust von Feuchtgrünland zum Rückgang von *Chorthippus albomarginatus* beiträgt (RL_{NRW} 2011). Andere Arten dehnen derzeit (u. a. begünstigt durch klimatische Veränderungen) ihr Verbreitungsareal aus (RL_{NRW} 2011). Hierzu gehören die Südliche Eichenschrecke (*Meconema meridionale*), die Langflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus fuscus*), die Große Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*) und das Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*).

FISCHER et al. (2020) zählen für den Lebensraum „trockener Magerrasen“ 61 Heuschreckenarten für Deutschland und Nordtirol auf. „Stauden- und Ruderalfluren“ werden von 36 Arten, „Heiden“ und „frisches Grünland“ von 32 bzw. 31 Heuschreckenarten besiedelt (FISCHER et al. 2020). 26 Heuschreckenarten finden ihren Lebensraum im Biotoptyp „Wälder und Einzelbäume“, 25 Arten besiedeln vor allem „Feuchtgrünland“, während sich 19 Arten vorwiegend in „Hecken und Gebüsch“ aufhalten (FISCHER et al. 2020).

Insgesamt wurden im Rahmen der vorliegenden Untersuchung mindestens¹ 133 Heuschrecken auf dem Flughafen gefangen, bestimmt und dokumentiert. Die Ergebnisse sind in den Tabellen 2, 3 und 4 und in Anhang I dargestellt.

Mit elf Arten trat im Transekt 3 die höchste Anzahl an Heuschreckenarten auf. In Transekt 4 wurden acht Arten und in Transekt 1 sieben Arten nachgewiesen. Bei allen drei Transekten handelt es sich um Flächen, die mehrere Biotoptypen mit Übergängen und Randstrukturen umfassen. Beispielsweise vereint der Transekt 3 feuchte und trockenere Wiesenflächen, Hochstauden, Ruderalfluren, Brombeer-gebüsch und Gehölzstreifen.

In den Transekten 5 und 6 wurden dagegen lediglich je fünf, in Transekt 2 sogar nur vier Heuschreckenarten erfasst. Bei den Transekten 5 und 6 handelt es sich um überwiegend homogene Wiesenflächen. Transekt 2 stellte sich als sehr krautreich dar, wies aber überwiegend einen niedrigen und oft lückigen Bewuchs auf, der den Heuschrecken vermutlich nur wenig Deckung bietet.

¹ Auf der Suche nach (auf dem Flughafen) bislang noch nicht erfassten Feldheuschrecken-Arten wurde eine deutlich größere Anzahl an Heuschrecken gefangen, während der Ortswechsel bestimmt und - sofern es sich um bereits hier nachgewiesene Arten handelte - z.T. ohne Dokumentation wieder freigelassen.



Abb.12: Feldheuschrecken, wie *Chorthippus parallelus* (1) und *Ch. albomarginatus* (2), Langflügelige Schwertschrecke (3) und Großes Heupferd (4) haben auf dem Flughafen Essen/Mülheim einen Lebensraum gefunden.

Tab.2: Übersicht über die auf dem Flughafen Essen/Mülheim und in seiner näheren Umgebung von Juni bis September 2025 nachgewiesenen Heuschreckenarten.

RL_{NRW} (2011), RL*: nicht gefährdet, RL3: Gefährdet; den Imaginalzeiten und Häufigkeiten liegen die Angaben von FISCHER et al. (2020) zugrunde.

HEUSCHRECKEN [SALTATORIA]	Imaginalzeit	Schutzstatus	Häufigkeit
ENSIFERA (Langfühlerschrecken)			
Familie Meconematidae (Eichenschrecken)			
<i>Meconema meridionale</i> COSTA, 1860 Südliche Eichenschrecke	7. - 12.	RL _{NRW} *	selten, mediterrane Art, Arealerweiterung nach Norden
Familie Conocephalidae (Schwertschrecken)			
<i>Conocephalus fuscus</i> FABRICIUS, 1793 Langflügelige Schwertschrecke	7. - 10.	RL _{NRW} *	mäßig häufig, mobile Art mit Ausbreitungstendenz
Familie Tettigoniidae (Singschrecken)			
<i>Tettigonia cantans</i> (FUESSLY, 1775) Zwitscherschrecke	6. - 10.	RL _{NRW} *	mäßig häufig
<i>Tettigonia viridissima</i> LINNÉ, 1758 Großes Heupferd	6. - 10.	RL _{NRW} *	häufig
<i>Metrioptera roeselii</i> (HAGENBACH, 1822) Roesels Beißschrecke	6. - 10.	RL _{NRW} *	häufig
<i>Pholidoptera griseoaptera</i> (DEGEER, 1773) Gewöhnliche Strauchschrecke	6. - 10.	RL _{NRW} *	häufig
Familie Gryllidae (Echte Grillen)			
<i>Oecanthus pellucens</i> (SCOPOLI, 1763) Weinhähnchen	7. - 10.	RL _{NRW} *	sehr selten, Arealerweiterung
<i>Achaeta domestica</i> (LINNÉ, 1758) Heimchen	1. - 12.	RL _{NRW} *	Kulturfolger, weit verbreitet
CAELIFERA (Kurzfühlerschrecken)			
Familie Tetrigidae (Dornschröcken)			
<i>Tetrix undulata</i> (SOWERBY, 1806) Gemeine Dornschröcke	1. - 12.	RL _{NRW} *	häufig, Bestände rückläufig
Familie Acrididae (Feldheuschrecken)			
<i>Chrysochraon dispar</i> (GERMAR, 1831 - 35) Große Goldschrecke	6. - 10.	RL _{NRW} *	selten, Arealerweiterung
<i>Chorthippus albomarginatus</i> (DEGEER, 1773) Weißrand-Grashüpfer	7. - 10.	RL _{NRW} *	mäßig häufig
<i>Chorthippus biguttulus</i> (LINNÉ, 1758) Nachtigall-Grashüpfer	7. - 11.	RL _{NRW} *	häufig
<i>Chorthippus brunneus</i> (THUNGBERG, 1815) Brauner Grashüpfer	6. - 11.	RL _{NRW} *	häufig, aktuell Bestandsrückgang
<i>Chorthippus dorsatus</i> (ZETTERSTEDT, 1821) Wiesen-Grashüpfer	6. - 11.	RL 3	selten
<i>Chorthippus parallelus</i> (ZETTERSTEDT, 1821) Gemeiner Grashüpfer	6. - 11.	RL _{NRW} *	sehr häufig, aktuell Bestandsrückgang

Tab.3: Lebensräume der Heuschreckenarten, die von Juni bis September 2025 auf dem Flughafen Essen/Mülheim und in seiner näheren Umgebung nachgewiesen wurden (Quelle: FISCHER et al. 2020).

Heuschreckenart	Hauptlebensraum	weitere Lebensräume (von geringerer Bedeutung)
<i>Meconema meridionale</i> Südliche Eichenschrecke	Gebüsche, Hecken, Wälder, Einzelbäume, Gebäude, Gärten, Gleisanlagen	
<i>Conocephalus fuscus</i> Langflügelige Schwertschrecke	frisches Grünland, Feuchtgrünland, Stauden- und Ruderalfluren	trockene Magerrasen
<i>Tettigonia viridissima</i> Großes Heupferd	Stauden- und Ruderalfluren, Gebüsche und Hecken	trockene Magerrasen, frisches Grünland, Feuchtgrünland, Wälder und Einzelbäume, Gärten und Gleisanlagen
<i>Tettigonia cantans</i> Zwitscherschrecke	Feuchtgrünland, Stauden- und Ruderalfluren, Gebüsche und Hecken	frisches Grünland, Moore
<i>Roeseliana roeselii</i> Roesels Beißschrecke	frisches Grünland, Feuchtgrünland, Stauden- und Ruderalfluren	trockene Magerrasen, Heiden, Moore
<i>Pholidoptera griseoaptera</i> Gewöhnliche Strauchschrecke	Stauden- und Ruderalfluren, Gebüsche und Hecken, Wälder und Einzelbäume	trockene Magerrasen, frisches Grünland, Feuchtgrünland
<i>Oecanthus pellucens</i> Weinhähnchen	trockene Magerrasen, Stauden- und Ruderalfluren	Gebüsche und Hecken
<i>Acheta domesticus</i> Heimchen	Gebäude, Gärten, Gleisanlagen	
<i>Tetrix undulata</i> Gemeine Dornschröcke	frisches Grünland, Feuchtgrünland	trockene Magerrasen, Heiden, Moore, Stauden-/Ruderalfluren, Wälder und Einzelbäume
<i>Chrysochraon dispar</i> Große Goldschrecke	Feuchtgrünland, Moore, Stauden- und Ruderalfluren	trockene Magerrasen, frisches Grünland
<i>Chorthippus albomarginatus</i> Weißrand-Grashüpfer	frisches Grünland, Feuchtgrünland	Moore, Stauden-/Ruderalfluren
<i>Chorthippus biguttulus</i> Nachtigall-Grashüpfer	trockene Magerrasen, Heiden, frisches Grünland	Kies-Ufer/-bänke, Schotterflächen, Stauden- und Ruderalfluren, Wälder und Einzelbäume, Gärten und Gleisanlagen
<i>Chorthippus brunneus</i> Brauner Grashüpfer	trockene Magerrasen, Heiden, Kies-Ufer und - bänke, Schotterflächen	frisches Grünland, Wälder und Einzelbäume, Gärten und Gleisanlagen
<i>Chorthippus dorsatus</i> Wiesen-Grashüpfer	trockene Magerrasen, frisches Grünland, Feuchtgrünland, Moore	Stauden-/Ruderalfluren
<i>Pseudochorthippus parallelus</i> Gemeiner Grashüpfer	Feuchtgrünland, Stauden- und Ruderalfluren	Heiden, Moore

Tab.4: Besiedlungsdichten der Heuschreckenarten auf dem Flughafen Essen/Mülheim von Juni bis September 2025.

Die Angaben beruhen auf der Anzahl der gefangenen Individuen und einer Einschätzung ihres Bestandes in Hörweite. Dargestellt ist jeweils die während der Untersuchungstermine maximal beobachtete Populationsgröße; I = 1-2 (Einzelfund), II = 3-10 (wenige), III = 11-30 (mittlere Anzahl), IV = 31-100 (viele).

Transekt	1	2	3	4	5	6
<i>Meconema meridionale</i> COSTA, 1860 Südliche Eichenschrecke				I		
<i>Conocephalus fuscus</i> THUNGBERG, 1815 Langflügelige Schwertschrecke	III		IV			
<i>Tettigonia cantans</i> (FUESSLY, 1775) Zwitscherschrecke			I			
<i>Tettigonia viridissima</i> LINNÉ, 1758 Großes Heupferd	IV		IV	IV	III	III
<i>Metrioptera roeselii</i> (HAGENBACH, 1822) Roesels Beißschrecke	IV	IV	IV	III	II	II
<i>Pholidoptera griseoaptera</i> (DEGEER, 1773) Gewöhnliche Strauchschrecke	II		II	II		
<i>Achaeta domesticus</i> (LINNÉ, 1758) Heimchen				II		
<i>Oecanthus pellucens</i> (SCOPOLI, 1763) Weinhähnchen	III					
<i>Chrysochraon dispar</i> Große Goldschrecke			III			
<i>Chorthippus albomarginatus</i> Weißbrand-Grashüpfer			II		I	
<i>Chorthippus biguttulus</i> (LINNÉ, 1758) Nachtigall-Grashüpfer	IV	IV	IV	IV	IV	III
<i>Chorthippus brunneus</i> (THUNGBERG, 1815) Brauner Grashüpfer		II	II	II		I
<i>Chorthippus dorsatus</i> Wiesen-Grashüpfer			I			
<i>Chorthippus parallelus</i> (ZETTERSTEDT, 1821) Gemeiner Grashüpfer	III	III	IV	IV	II	II
Gesamtartenzahl	7	4	11	8	5	5

Stauden- und Ruderalfluren werden von allen auf dem Flughafen nachgewiesenen Heuschreckenarten - mit Ausnahme von Südlicher Eichenschrecke (*Meconema meridionale*), Heimchen (*Acheta domestica*) und Braunem Grashüpfer (*Chorthippus brunneus*) - besiedelt (s. Tab.3). Frisches Grünland stellt für elf, der 14 auf dem Flughafen gefundenen Heuschreckenarten einen Lebensraum dar; Feuchtgrünland und trockene Magerrasen werden jeweils von zehn Heuschreckenarten präferiert.

In Tabelle 4 ist die Häufigkeit der verschiedenen Heuschreckenarten in den Transekten auf dem Flughafen Essen/Mülheim dargestellt, die sich aus der Anzahl der gefangenen Individuen und einer Einschätzung des Bestandes in Hörweite ergibt.

Abundanz und Verteilung der Heuschreckenarten, die 2025 auf dem Flughafen Essen/Mülheim nachgewiesen wurden, werden in den folgenden Art-Kapiteln erläutert. Dabei wurde auf eine detaillierte Betrachtung von Arten, wie *Tettigonia viridissima*, *Chorthippus biguttulus*, *Chorthippus brunneus* und *Chorthippus parallelus*, die allgemein als „häufig“ bis „sehr häufig“ und „weit verbreitet“ gelten und auf dem Flughafen-Gelände mit hoher Abundanz beobachtet wurden, verzichtet.

4.1 Südliche Eichenschrecke (*Meconema meridionale*)

Die Südliche Eichenschrecke ist eine ostmediterrane Art, die Bäume und Sträucher besiedelt; die Eiablage erfolgt in die Spalten von Baumrinde oder in Mauerspalten von Gebäuden (FISCHER et al. 2020). Die flugunfähige Art verbreitete sich im Ruhrgebiet durch Verschleppung. Erste Nachweise gelangen 1991 in Ratingen, 1999 in Essen und 2002 in Oberhausen. Inzwischen ist die Südliche Eichenschrecke hier flächendeckend vertreten (BSWR 2022).

4.2 Langflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus fuscus*)

Die hochmobile Art besiedelt bevorzugt feuchte und nasse Biotope, wie Sumpfwiesen, Röhrichte, Grabenränder und Gewässerufer (WENDLER et al. 1994), sofern sich hier dichtwüchsige und hochgewachsene Vegetationsbestände befinden (FISCHER et al. 2020). Auf dem Flughafen Essen/Mülheim wurde die Langflügelige Schwertschrecke nur in den Transekten 1 und 3 nachgewiesen (in Transekt 3 wurden auch Nymphen gefunden), da ihre Habitatansprüche und die vorhandenen Biotopstrukturen nur hier übereinstimmen.

Die Art erreichte ihre nördliche Arealgrenze am Niederrhein und im Ruhrgebiet in den 1990er Jahren. Der Roten Liste von NRW (2011) zufolge breitet sich die Art aktuell noch weiter aus; es ist aber anzunehmen, dass ihre Ausbreitung im westlichen Ruhrgebiet abgeschlossen ist. Das Internetforum www.observation.org zeigt einen Nachweis der Langflügeligen Schwertschrecke auf dem Flughafen Essen/Mülheim.

4.3 Zwitscherschrecke (*Tettigonia cantans*)

In den Jahren 2005 bis 2007 wurde die Zwitscherschrecke erstmals im FFH-Gebiet Ruhraue in Mülheim nachgewiesen werden; zuerst im Kocks Loch und später dann auch in der Saarner Ruhraue (BSWR 2022).

Die Zwitscherschrecke besiedelt in der Regel feuchte Habitate, wie Feuchtwiesen, Moore, Weiden, Brachen und Ruderalfluren; Hochstauden und Sträucher dienen als Verstecke und Singwarten. Dabei kommt die Art, wie auch im Rahmen der vorliegenden Untersuchung, gelegentlich gemeinsam mit dem Großen Heupferd vor (FISCHER et al. 2020). Auf dem Flughafen Essen/Mülheim wurde eine singende Zwitscherschrecke am 19.08.2025 nachts in dem Gehölz- und Brombeerstreifen bei Transekt 3 nachgewiesen.

4.4 Gewöhnliche Strauschschrecke (*Pholidoptera griseoaptera*)

Die Gewöhnliche Strauschschrecke besiedelt hoch- und dichtwüchsige, meist gebüschreiche Vegetation. Geeignete Lebensräume findet die Art u.a. auf Lichtungen, an Waldrändern und Gebüschsäumen, in Hecken und auf staudenreichen Grünlandbrachen (FISCHER et al. 2020). Auf dem Flughafen Essen/Mülheim wurde die Gewöhnliche Strauschschrecke mit relativ niedrigen Bestandsdichten, aber in fast allen Gehölzbeständen nachgewiesen. Die Art fehlte lediglich an Stellen, die keinen Bewuchs in Form von Sträuchern, Bäumen oder Hochstauden aufwiesen (s. Abbildung 13).

4.5 Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*)

Das Weinhähnchen präferiert Weinberg- und Industriebrachen, ehemalige Abbauflächen, Ruderalfluren, thermophile Säume sowie verbuschte Trocken- und Halbtrockenrasen (FISCHER et al. 2020), sofern sie der wärmebedürftigen Art günstige klimatische Bedingungen bieten (BELLMANN 2006). Am 08.08.2025 wurden zahlreiche Weinhähnchen auf der mit Gehölzen bewachsenen Böschung des Flughafens an der Kreuzung Raadter Straße und Lilienthalstraße verhört. Der Verbreitungsschwerpunkt des Weinhähnchens liegt im warmen Oberrheingraben und in den sich daran anschließenden Wärmegebieten. Von dort aus breitete sich die Art entlang des Rheins in den 1990er Jahren auch in Nordrhein-Westfalen aus. Ab dem

Jahr 2010 wanderte das Weinhähnchen über Duisburg weiter nach Osten und konnte inzwischen Halden, Industriebrachen und Ruderalflächen im gesamten Ruhrgebiet besiedeln (BSWR 2022).

4.6 Große Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*)

Ursprünglich ebenfalls aus dem Rheintal stammend, hat auch die Große Goldschrecke in den letzten 30 Jahren ihr Areal deutlich erweitert und besiedelt nun auch das Ruhrgebiet (FISCHER et al. 2020, BSWR 2022). Die Art nutzt dichte, hochwüchsige und vertikal strukturierte Vegetation überwiegend in feuchten Habitaten, wie Grabensäume, Nass- und Feuchtwiesen sowie Seggenriede. Als einzige heimische Feldheuschrecke legt die Große Goldschrecke ihre Eier in morsches Holz, markhaltige oder gekammerte Pflanzenstängel (von z.B. Doldenblütlern, Binsen oder Himbeeren) ab (BELLMANN 2006, FISCHER et al. 2020).

Auf dem Flughafen Essen/Mülheim wurde die Große Goldschrecke nur in Transekt 3 nachgewiesen.

Der Roten Liste von NRW (2011) zufolge begünstigen vor allem weniger gepflegte Weg- und Gewässerränder und die Zunahme von Hochstaudenfluren die Große Goldschrecke. Gefährdet wird die Art, die eigentlich vom Klimawandel profitiert (FISCHER et al. 2020), vor allem durch den Rückgang von Feuchtgebieten (BELLMANN 2006).

4.7 Wiesengrashüpfer (*Chorthippus dorsatus*)

Der Wiesengrashüpfer wurde bis Mitte der 1990er Jahre im Rheintal, aber noch nicht im Ruhrgebiet nachgewiesen. Die Biologische Station Westliches Ruhrgebiet (2022) nennt Wiesengrashüpfer-Nachweise aus den Jahren 2003 und 2004 in der Ruhraue und am Auberg. Die Biologische Station weist darauf hin, dass die Anzahl der Beobachtungen und der Tiere fast immer sehr gering ist; die Rote Liste von NRW (2011) stuft die Art als „selten“ und „gefährdet“ (RL 3) ein.

Auf dem Gelände des Flughafens wurde am 26.08.2025 im Transekt 3 ein männlicher Wiesengrashüpfer gefangen. Die charakteristische Grünlandart präferiert Lebensräume mit mäßig warmem und feuchtem Mikroklima und hochwüchsiger Vegetation (FISCHER et al. 2020). Demzufolge werden Feuchtwiesen, Hochstaudenfluren und auch dichtwüchsige Magerrasen besiedelt.

Der Wiesengrashüpfer meidet intensiv genutzte Flächen und ist in intensiv bewirtschafteten Grünlandkomplexen nur in Altgrasbereichen und ungenutzten Saumstrukturen zu finden (FISCHER et al. 2020).

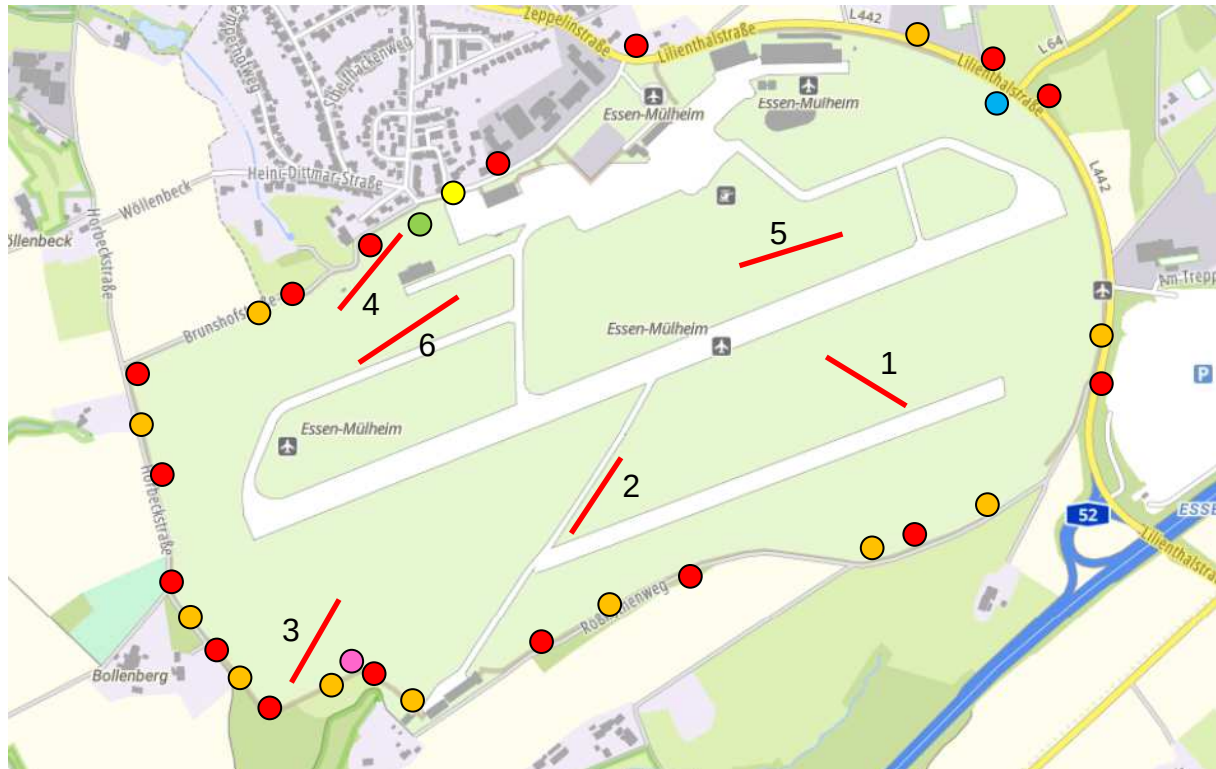


Abb.13: Darstellung der Heuschrecken-Nachweise am 08.08.2025. Große Heupferde (roter Punkt) sind mehr oder weniger flächendeckend vorhanden. Auch die Strauchschrecke (orange) konnte in fast allen Gehölzbeständen nachgewiesen werden. Heimchen (grün) wurden an den Gebäuden im Norden des Flughafens verhört. Weinhähnchen (blau) wurden nur an der Böschung im Nordosten des Flughafengeländes verhört. Eine Südliche Eichenschrecke (gelb) wurde an der Brunshofstraße gefunden und eine Zwitscherschrecke (rosa) wurde am 19.08.2025 erfasst.

5 Diskussion

Von Juni bis September 2025 wurden auf dem Flughafen Essen/Mülheim 14 Heuschreckenarten nachgewiesen.

Fast alle Arten werden als „mäßig häufig“, „häufig“ oder „sehr häufig“ und „weit verbreitet“ beschrieben (BELLMANN 2006, FISCHER et al. 2020, RL_{NRW} 2011). Als „selten“ gelten nur die Südliche Eichenschrecke (*Meconema meridionale*), die Große Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*), das Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*) und der Wiesengrashüpfer (*Chorthippus dorsatus*), der von der Roten Liste NRW (2011) in die Kategorie „gefährdet“ eingestuft wird.

Der Roten Liste (2011) zufolge drohen *Chorthippus albomarginatus*, *Chorthippus brunneus* und *Chorthippus parallelus* Bestandsrückgänge aufgrund von Flächenverlusten, insbesondere in Feuchtgebieten. Dagegen zeigen die Südliche Eichenschrecke, die Langflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus fuscus*), die Große Goldschrecke und das Weinhähnchen, die von den aktuellen klimatischen Veränderungen begünstigt werden, Ausbreitungstendenzen.

Auf dem Flughafen Essen/Mülheim wurden von Juni bis September 2025 die meisten Heuschreckenarten in Transekt 3, im Südwesten des Geländes nachgewiesen. Auch die Transekte 1 und 4 wiesen mit sieben bzw. acht Arten noch eine relativ hohe Diversität auf. Allen drei Transekten ist eine hohe Strukturvielfalt inklusive Gehölzbeständen² gemeinsam. Nur fünf Arten besiedelten die relativ homogen strukturierten Wiesenflächen der Transekte 5 und 6. In Transekt 2 wurden nur vier Heuschreckenarten gefunden. Die Fläche weist überwiegend schütterer, verhältnismäßig niedrig wüchsige Vegetationsstrukturen auf und bietet den Heuschrecken demzufolge keine Deckung.

12 der auf dem Flughafen-Gelände nachgewiesenen Heuschreckenarten besiedeln Stauden- und Ruderalfluren; für elf Arten stellt der Biotoptyp „frisches Grünland“ einen geeigneten Lebensraum dar. Heuschreckenarten, die auf trockene, lückig bewachsene Magerrasen spezialisiert sind, fehlen weitgehend, vermutlich weil vergleichbare Standortbedingungen auf dem Flughafen und in seiner näheren Umgebung nur kleinflächig auftreten. Beispielsweise konnte die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*) im Rahmen der vorliegenden

² Die gehölzreiche Ost-Böschung entlang der Lilienthalstraße wurde dem Transekt 1 zugerechnet.

Untersuchung nicht auf dem Flughafen Essen/Mülheim nachgewiesen werden. Den Angaben der Stadt Essen zufolge beherbergt der Parkplatz zwischen Lilienthalstraße und A 52 eine Population der Blauen Ödlandschrecke. Eine Besiedlung des Flughafens im Bereich des „Oktober-Festplatzes“ und der Lagerflächen im Nordwesten des Flughafengeländes (Abb.14) ist demzufolge für die hochmobile Ödlandschrecke durchaus denkbar. Letztendlich sind jedoch (gemessen an der gesamten Flächengröße des Flughafens) nur kleine, sonnenexponierte, trocken-warme Schotterflächen mit lückiger Vegetation auf dem Flughafengelände vorhanden, die u. U. den Habitatanprüchen der Blauen Ödlandschrecke nicht genügen.

Auf dem o.g. Parkplatz wurde am 06.09.2025 die Gemeine Dornschrecke (*Tetrix undulata*) erfasst. Die Tiere hielten sich in den stellenweise feuchten Grabenstrukturen des Parkplatzes auf. Auch diese Art wurde, trotz intensiver Suche, nicht auf dem Flughafen gefunden.



Abb.14: Den Lebensraum der Blauen Ödlandschrecke bilden Schotterflächen, die auch auf dem Flughafengelände zu finden sind. Trotzdem wurde die Art hier in der Vegetationsperiode 2025 nicht gefunden.

6 Zusammenfassung

Auf dem Flughafen Essen/Mülheim sollen Teilflächen für eine neue gewerbliche Nutzung entwickelt werden. Um auch artenschutzrechtliche bzw. ökologische Belange im Planungsprozess zu berücksichtigen, sollten mehrere Tiergruppen erfasst werden. Im vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse der Heuschrecken-Kartierung dargestellt, die von Juni bis September 2025 auf dem Flughafengelände durchgeführt wurde. Um den Bestand der Heuschrecken mit vertretbarem Aufwand ermitteln zu können, wurden von der UNB der Stadt Mülheim an der Ruhr sechs Untersuchungsstrecken (Transekte) von etwa 200 m Länge und 50 m Breite so auf dem Flughafengelände verteilt, dass ein möglichst großes Spektrum an Biotoptypen abgedeckt wurde.

Insgesamt wurden im Jahr 2025 14 Heuschreckenarten aus sechs Familien auf dem Flughafen nachgewiesen. Hierzu gehörten u.a. die Südliche Eichenschrecke, das Weinhähnchen, die Große Goldschrecke und der Wiesengrashüpfer, die der Roten Liste von NRW (2011) zufolge als „selten“ eingestuft werden. Bei den meisten Heuschreckenarten, die den Flughafen besiedelten, handelte es sich jedoch um häufige und weit verbreitete Arten mit meist weitem ökologischem Spektrum.

Den größten Anteil erreichten Arten, die Stauden- und Ruderalfluren besiedeln. Außerdem wurden mehrere Arten auf dem Flughafen nachgewiesen, die die Biotoptypen „frisches Grünland“ und „Feuchtgrünland“ präferieren. Dagegen fehlten weitgehend Arten, die sonnenexponierte, trocken-warme Magerrasen mit schütter bewachsenen Stellen besiedeln.

Die meisten Heuschreckenarten wurden in den Untersuchungsstrecken ermittelt, die mehrere (strukturell) unterschiedliche Biotoptypen umfassten, wie z.B. die Fläche neben dem Segelfluggelände (Transekt 3), die Wiese südlich der Start- und Landebahn (Transekt 1), zzgl. Luftschiff-Ankerplatz und der mit Gehölzen bewachsenen Ost-Böschung sowie die von Gehölzen teilweise umgebene Wiese neben dem Westhangar (Transekt 4). Auf strukturell relativ „homogenen“ Wiesenflächen wurden stets nur wenige, häufige und weit verbreitete Heuschreckenarten nachgewiesen. Der Flughafen Essen/Mülheim bietet 14 Heuschreckenarten einen Lebensraum und somit zahlreichen geschützten Vogelarten eine wichtige Nahrungsressource; darüber hinaus haben sich hier Arten angesiedelt, die zumindest regional zu den „seltenen“ zählen.

7 Literatur und Quellenverzeichnis

7.1 Bestimmungsliteratur

BELLMANN, H. (2006): Der Kosmos Heuschreckenführer; Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart.

CHINERY, M. (1987): Pareys Buch der Insekten; Parey Verlag, Hamburg und Berlin.

FISCHER, J., STEINLECHNER, D., ZEHEM, A., PONIATOWSKI, D., FARTMANN, TH., BECKMANN, A. & CH. STETTMER (2020): Die Heuschrecken Deutschlands und Nordtirols; Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co., Wiebelsheim.

WENDLER, A., LORENZ, C. UND J. HORSTKOTTE (1994): Heuschrecken; 12. Auflage, Hrsg.: Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung, Hamburg.

7.2 Allgemeine Literatur

BIOLOGISCHE STATION WESTLICHES RUHRGEBIET E.V. (2023): Jahresberichte der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet, Jubiläumsband - 20 Jahre Naturschutz- und Bildungsarbeit im Ballungsraum; BSWR e.V., Oberhausen, Bd. 20/2023, S. 126 - 130.

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2011): Rote Liste Heuschrecken Deutschlands; www.BfN.de, Bonn, 02_Datentabelle_RL_Heuschrecken_2011_Deutschland_20200929-1647.xlsx.

DR. R. FUCHS (2017): Floristisch-vegetationskundliches Gutachten für den Flughafen Essen-Mülheim, Teilgebiet Mülheim, als Grundlage zur Diskussion um die Folgenutzung des Gebietes; im Auftrag der Stadt Mülheim an der Ruhr.

HAMANN, M. & A. SCHULTE (2002): Heuschrecken-Lebensräume der Industrielandschaft Ruhrgebiet - Arealerweiterer erobern den Ballungsraum an Rhein und Ruhr. LÖBF-Mitteilungen 1/2002, Seite 31 - 35.

ILP (2024): Grünlandkartierung Flughafen Essen/Mülheim, Floristisch-vegetationskundliche Kartierung für den Flughafen Essen/Mülheim, nördliches Teilgebiet; Büro Integrierte Landschaftsplanung Pieper, Essen im Auftrag der Stadt Mülheim an der Ruhr.

LANDESANSTALT FÜR ÖKOLOGIE, BODENORDNUNG UND FORSTEN & LANDESAMT FÜR AGRARORDNUNG (Hrsg.) (2011): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen.

MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.) (2015): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen - Vorkommen, Erhaltungszustand, Gefährdungen, Maßnahmen; Autor Dr. E.-F. Kiel, Referat III-4, Düsseldorf.

PÜSCHEL, I. (2017): Kartierung der Avifauna am Flughafen Essen/Mülheim 2016/2017; Büro Inge Püschel, Mülheim an der Ruhr, im Auftrag der Stadt Mülheim an der Ruhr.

7.3 Gesetze und Vorschriften

BUNDESNATURSCHUTZGESETZ (Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 48 des Gesetzes vom 23.10.2024 (BGBl. 2024 I Nr. 323) m. W. v. 01.01.2025.

BUNDESARTENSCHUTZVERORDNUNG (Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten BArtSchV) vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95).

LANDESNATURSCHUTZGESETZ NRW (Gesetz zum Schutz der Natur in Nordrhein-Westfalen, LNatSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Juli 2000, neu gefasst durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15. November 2016 (GV. NRW. S. 934), in Kraft getreten am 25. November 2016, zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 05. März 2024 (GV. NRW. S. 156), in Kraft getreten am 16. März 2024.

7.4 Internetquellen

www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de

www.dgfo-articulata.de

www.obseration.org

Anhang I: Darstellung des zeitlichen Verlaufs der Heuschrecken-Beobachtungen auf dem Flughafen Essen/Mülheim von Juni bis September 2025.

Häufigkeit: I = einzelne - wenige, II = einige, III = viele.

Heuschreckenart	12.06.	13.06.	26.07.	07.08.	08.08.	11.08.	12.08.	19.08.	26.08.	19.09.
Wissenschaftlicher Name Deutscher Name										
<i>Meconema meridionale</i> Südliche Eichenschrecke					I					
<i>Conocephalus fuscus</i> Langflügelige Schwertschrecke	II		II				III	I	II	
<i>Tettigonia cantans</i> Zwitscherschrecke								I		
<i>Tettigonia viridissima</i> Großes Heupferd			II	II	III		II	III	II	
<i>Roeseliana roeselii</i> Roesels Beißschrecke	III	II	III	III		III	III		III	
<i>Pholidoptera griseoaptera</i> Gewöhnliche Strauschschrecke					III		I	I	II	
<i>Acheta domestica</i> Heimchen					II					
<i>Oecanthus pellucens</i> Weinhähnchen					III					
<i>Chrysochraon dispar</i> Große Goldschrecke							II		II	
<i>Chorthippus albomarginatus</i> Weißrand-Grashüpfer						II	II			
<i>Chorthippus biguttulus</i> Nachtigall-Grashüpfer	II		III	III		III	III		III	II
<i>Chorthippus brunneus</i> Brauner Grashüpfer			III	III		II	II		II	I
<i>Chorthippus dorsatus</i> Wiesengrashüpfer									I	
<i>Chorthippus parallelus</i> Gewöhnlicher Grashüpfer	III		III	III		III	III		III	I

Anhang II: Faunistische Nebenbeobachtungen im Rahmen der Heuschrecken-Kartierung im Jahr 2025 auf dem Flughafen Essen/Mülheim.

II.1 Säugetiere

Feldhasen (*Lepus capensis*) wurden regelmäßig auf dem Flughafengelände beobachtet. Am nordwestlichen Rand des Flughafens wurden Spuren von einem Dachs (*Meles meles*), einem Marder und einem großen Hund gefunden. Jagende Fledermäuse (vermutlich *Pipistrellus pipistrellus*) flogen am 19.08.2025 in der Nähe des Segelflugclubs.



Abb.II.1: Fußspuren von Dachs und Marder auf dem Flughafen Essen/Mülheim.

II.2 Vögel

Tab.II.2.1: Übersicht über die beobachteten bzw. verhörten Vogelarten auf dem Flughafen Essen/Mülheim von Juni bis September 2025.

Die farbige Kennzeichnung entspricht der Ampelbewertung von NRW (**G**: günstiger, **U**: ungünstiger, **S**: schlechter Erhaltungszustand [Ez_{NRW} ATL]); RL_{NRW}: Rote Liste NRW (2021), RL V: Vorwarnliste, RL 3: gefährdet, RL*: ungefährdet, RL S: dank Schutzmaßnahmen gleich, geringer o. nicht mehr gefährdet (als Zusatz zu *, 3, 2, 1, V oder R), RL R: extrem selten, k.A.: keine Angabe.

Vogelarten		Abk.	Ez	RL _{NRW}
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name			
Amsel	<i>Turdus merula</i>	A		*
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	Ba		*
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	Hä	U	3
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	B		*
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	Bs		*
Dohle	<i>Coloeus monedula</i>	D		*
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	Dg		*
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	Ei		*
Elster	<i>Pica pica</i>	E		*
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	FL	U-	3
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	Gg		*
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	Grr	G	*
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	Gü		*
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	Hr		*
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	H		*
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	He		*
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	Hot		*
Klappergrasmücke	<i>Curruca curruca</i>	Kg		*
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	K		*
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	Mb	G	*
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	M		*
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	Ms	U	3
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	Mg		*
Rabenkrähe	<i>Corvus corone corone</i>	Rk		*
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	Rs	U	3
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	Rt		*
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	R		*
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	Rm	S	*
Silbermöwe	<i>Larus argentatus</i>	Sim	U+	R
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	Sd		*
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	Sp	G	*
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	S	U	3
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	Sz	U	3
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	Sti		*
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	Su		V
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	Tf	G	V
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	Wz	G	*
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	W	S	2
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	Z		*
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	Zi		*

Insgesamt wurden 40 geschützte und/oder planungsrelevante Vogelarten im Rahmen der Kartierung von Heuschrecken und Tagfaltern auf dem Flughafen Essen/Mülheim von Juni bis September 2025 nachgewiesen.

Feldlerchen (*Alauda arvensis*) wurden an jedem Termin auf dem Flughafen beobachtet und/oder verhört; am 19.09.2025 hielten sich mindestens 12 Feldlerchen auf dem Flughafengelände auf. Am 12.06.2025 wurden einige Bluthänflinge (*Linaria cannabina*) und am 19.09.2025 mehrere Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) auf dem Flughafen beobachtet. Turmfalken (*Falco tinnunculus*) wurden an jedem Ortstermin auf dem Flughafen beobachtet; junge Turmfalken rasteten auf der neuen Luftschiffhalle. Mäusebussarde (*Buteo buteo*) und Rotmilane (*Milvus milvus*) nutzten ebenfalls regelmäßig das Flughafengelände. Die Ergebnisse der nächtlichen avifaunistischen Nebenbeobachtungen sind in Abbildung II.2 dargestellt; nachgewiesen wurden Steinkäuze (*Athene noctua*) und Waldkäuze (*Strix aluco*).

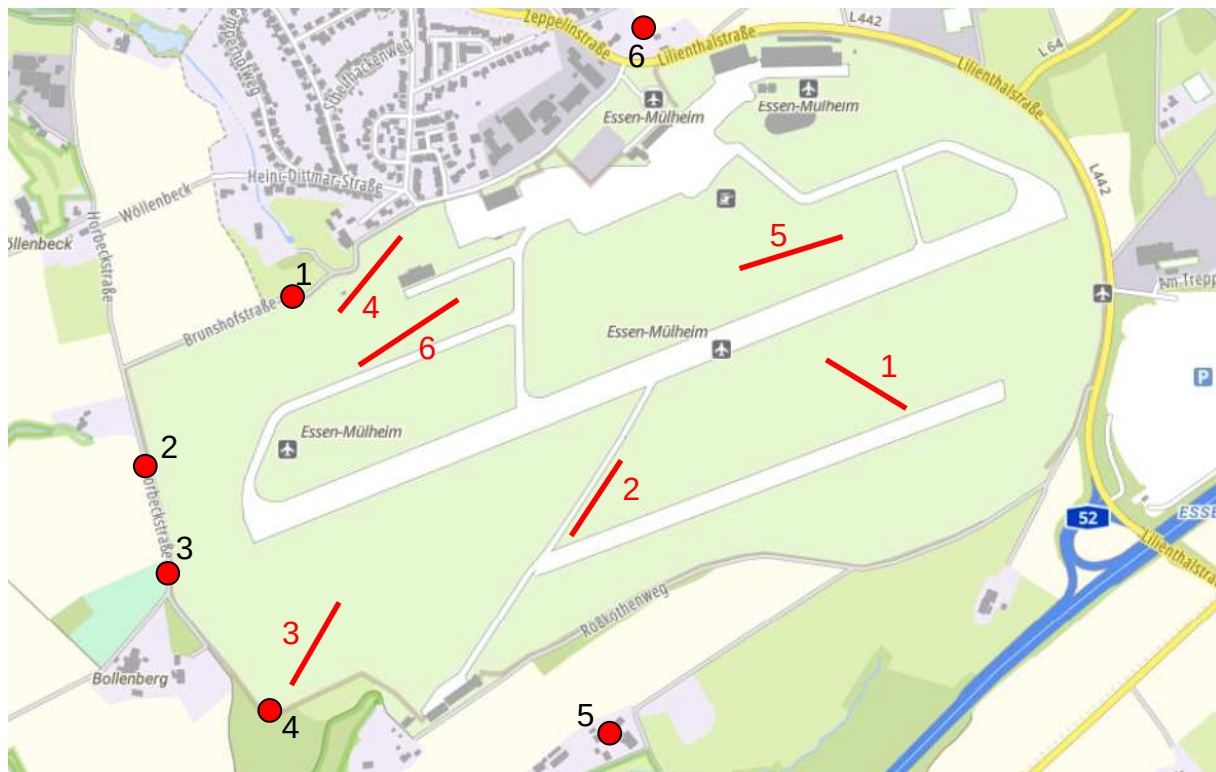


Abb.II.2: Darstellung der avifaunistischen Beobachtungen am 08.08.2025 und der Transekte. Eulen- bzw. Kauz-Beobachtungen sind mit roten Punkten dargestellt; 1: Steinkauz-KA ohne Erfolg eingesetzt, 2: überfliegender Waldkauz (oder Eule) quert die Straße Richtung Flughafen, 3, 4: Waldkauz-KA ohne Erfolg eingesetzt, 5: rufende Steinkäuze, 6: rufende Waldkäuze.

II.3 Wirbellose

Auf dem Flughafengelände jagten Große Königslibelle (*Anax imperator*), Mosaikjungfern (*Aeshna* sp.), Heidelibellen (*Sympetrum* sp.) und Großer Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*), Hornissen (*Vespa crabro*) und Zebraspinnen (*Argiope bruennichi*). Außerdem wurden hier zahlreiche Hummeln und Bienen, Feldwespen (*Polistes gallicus*), Schnaken, Zikaden, Trauerrosenkäfer (*Cetonia aurata*), Garten-Laubkäfer (*Phyllopertha horticola*) und ein Gefleckter Schmalbock (*Strangalia maculata*) beobachtet (Abb.II.3).

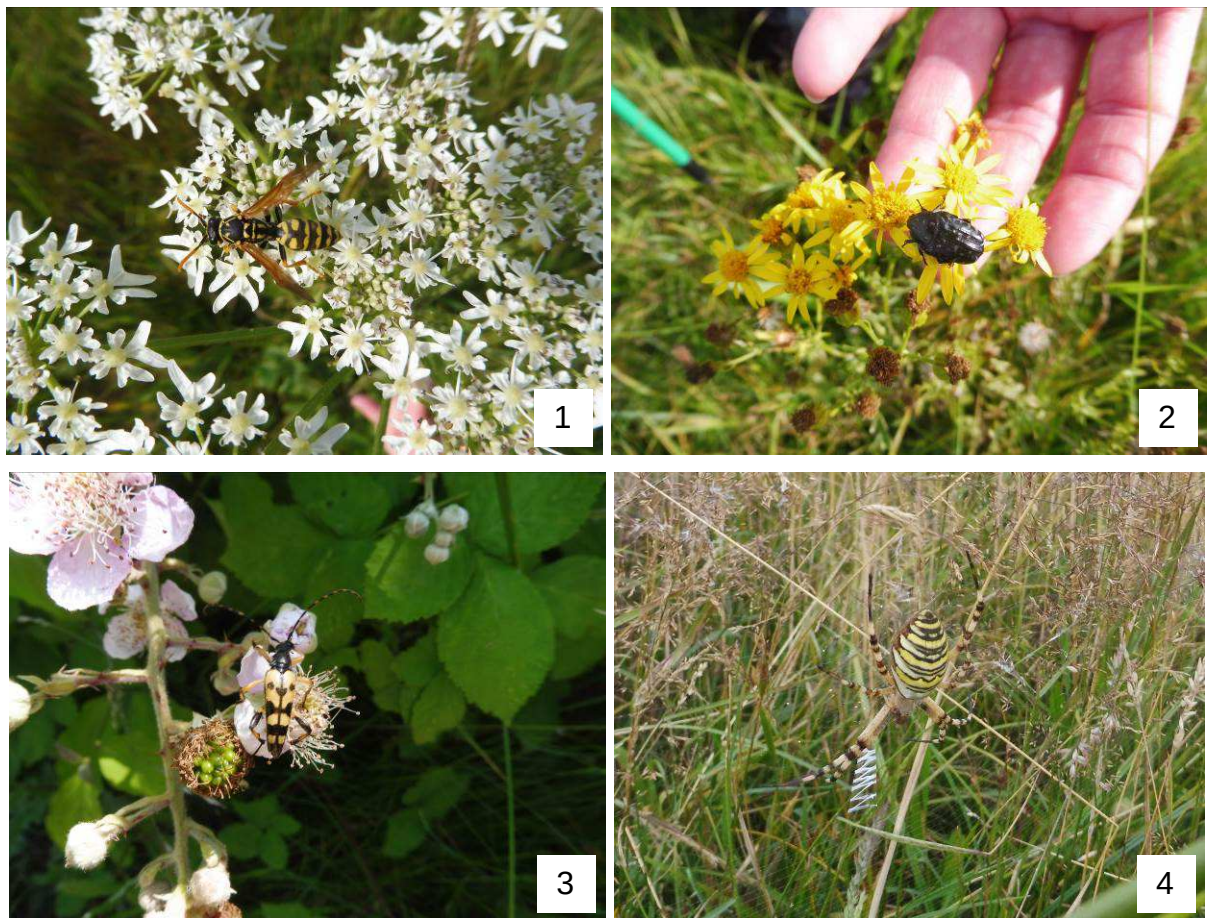


Abb.II.3: Feldwespe, Rosenkäfer, Schmalbock und Zebraspinne auf dem Flughafen Essen/Mülheim im Jahr 2025.

Anhang III: Heuschrecken- und Tagfalter-Kartierung auf dem Flughafen Essen/Mülheim im Jahr 2025 - Vegetationsnachweise (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) in den untersuchten Transekten (1 - 6) und auf den umgebenden Flächen (1a, 5a).

Art	1	1a	2	3	4	5	5a	6
Deutscher / wissenschaftlicher Name								
Ackerdistel / <i>Cirsium arvense</i>	x	x	x	x	x	x	x	x
Ackerwinde / <i>Convolvulus arvensis</i>		x						x
Ampfer / <i>Rumex sp.</i>	x	x		x	x	x	x	x
Beinwell / <i>Symphytum officinale</i>	x			x				
Bergahorn / <i>Acer pseudoplatanus</i>					x			
Bittersüßer Nachtschatten / <i>Solanum dulcamara</i>				x				
Braunelle / <i>Prunella sp.</i>					x			
Brennnessel / <i>Urtica dioica</i>	x		x	x		x		x
Brombeere / <i>Rubus fruticosus agg.</i>		x		x	x	x		
Echtes Labkraut / <i>Galium verum</i>					x			
Esche / <i>Fraxinus excelsior</i>					x			
Feldahorn / <i>Acer campestre</i>					x			
Fingerkraut / <i>Potentilla sp.</i>	x	x		x				
Flockenblume / <i>Centaurea jacea</i>			x			x		
Gänseblümchen / <i>Bellis perennis</i>		x			x			
Gänsefingerkraut / <i>Potentilla anserina</i>								
Gewöhnliche Kratzdistel / <i>Cirsium vulgare</i>						x	x	
Gewöhnliches Leinkraut / <i>Linaria vulgaris</i>				x				
Greiskraut / <i>Senecio inequidens</i>			x			x	x	
Grüner Pippau / <i>Crepis capillaris</i>			x					
Hahnenfuß / <i>Ranunculus bulbosus</i>	x							
Hartriegel / <i>Cornus sp.</i>					x			
Hasel / <i>Corylus avellana</i>					x			
Hornklee / <i>Lotus corniculatus</i>	x	x	x	x	x	x	x	x
Hornkraut / <i>Cerastium sp.</i>	x	x			x	x		
Jakobs-Kreuzkraut / <i>Senecio jacobaea</i>	x	x	x		x	x	x	x
Jap. Staudenknöterich / <i>Reynoutria japonicum</i>			x	x	x			
Johanniskraut / <i>Hypericum perforatum</i>	x	x	x	x	x	x		x
Kamille / <i>Matricaria chamomilla</i>		x						
Kanadische Goldrute / <i>Solidago canadensis</i>		x						
Karde / <i>Dipsacus sp.</i>				x				
Klebkraut / <i>Galium aparine</i>					x			
Kleiner Wiesenknopf / <i>Sanguisorba minor</i>					x			
Kriechendes Fingerkraut / <i>Potentilla reptans</i>				x	x			
Kriechender Hahnenfuß / <i>Ranunculus repens</i>	x					x		
Kr. Fuchsschwanz / <i>Amaranthus retroflexus</i>	x			x				
Löwenzahn / <i>Taraxacum officinale</i>			x					
Lupine / <i>Lupinus sp.</i>				x				
Malve / <i>Malva moschata</i>			x	x	x			
Margerite / <i>Leucanthemum vulgare</i>	x	x	x	x	x	x	x	
Mauerpfeffer / <i>Sedum sp.</i>			x					
Nachtkerze / <i>Oenothera sp.</i>		x						

Heuschreckenkartierung auf dem
Flughafen Essen/Mülheim im Jahr 2025

Natternkopf / <i>Echium vulgare</i>	x		x			x	x	
Pappel / <i>Populus sp.</i>					x			
Pastinak / <i>Pastinaca sativa</i>		x						
Pippau / <i>Crepis sp.</i>			x	x			x	
Rainfarn / <i>Tanacetum vulgare</i>	x		x	x		x		x
Reiherschnabel / <i>Erodium cicutarium</i>			x					
Rotklee / <i>Trifolium pratense</i>				x	x			
Schafgarbe / <i>Achillea millefolium</i>	x	x	x	x		x	x	
Scharfer Hahnenfuß / <i>Ranunculus acris</i>		x		x	x			
Schneckenklee / <i>Medicago lupulina</i>		x	x		x			
Schwarzer Holunder / <i>Sambucus nigra</i>					x			
Spitzwegerich / <i>Plantago lanceolatum</i>		x	x	x	x	x	x	x
Steinklee / <i>Melilotus alba</i>		x						
Stieleiche / <i>Quercus robur</i>					x			
Storchschnabel / <i>Geranium sp.</i>						x		
Tausendgüldenkrout / <i>Centaureum erythraea</i>	x							
Viersamige Wicke / <i>Vicia tetrasperma</i>	x							
Vogelwicke / <i>Vicia cracca</i>	x	x		x	x			x
Weide / <i>Salix sp.</i>		x			x			
Weidenröschen / <i>Epilobium sp.</i>		x						
Weißdorn / <i>Crataegus monogyna</i>					x			
Weißes Taubnessel / <i>Lamium album</i>		x						
Weißer Gänsefuß / <i>Chenopodium album</i>				x				
Weißklee / <i>Trifolium repens</i>	x	x		x	x		x	
Wiesen-Bärenklau / <i>Heracleum sphondylium</i>	x	x	x		x		x	
Wiesen-Kerbel / <i>Anthriscus sylvestris</i>								x
Wiesen-Labkraut / <i>Gallium mollugo</i>	x	x	x	x		x		
Wiesen-Platterbse / <i>Latyrus pratensis</i>	x	x		x				
Wiesenschaumkraut / <i>Cardamine pratensis</i>	x							
Wilde Möhre / <i>Daucus carota</i>			x		x	x		
Wolfsmilch / <i>Euphorbia sp.</i>			x					
Zaunwicke / <i>Vicia sepium</i>	x							
Zitterlinse / <i>Vicia hirsua</i>	x							
Zwerg-Holunder / <i>Sambucus ebulus</i>		x						
Binse / <i>Juncus conglomeratus</i>	x			x	x			
Flatter-Binse / <i>Juncus effusus</i>	x	x		x	x			
Glatthafer / <i>Arrhenatherum elatius</i>						x	x	
Honiggras / <i>Holcus lanatus</i>						x	x	
Knäuelgras / <i>Dactylis glomerata</i>						x	x	
Raygras / <i>Lolium perenne</i>						x	x	
Ruchgras / <i>Anthoxanthum odoratum</i>						x	x	
Schwingel / <i>Festuca sp.</i>			x			x	x	